

Eine Biene kommt selten allein ...

An einem sonnigen Tag in der ersten Maiwoche, als meine weltallerbeste Schwiegermutter im Garten beschäftigt war, hörte sie auf einmal ein Brummen, das stetig zunahm. Als sie den Grund erkannte, war sie zunächst erstaunt, weil ein Bienenschwarm auf seiner Reise, bzw. Suche nach einer neuen Behausung, kurz Rast in der Forsythien Hecke machte, an der meine Schwiegermutter zuvor ein paar Äste gekürzt hatte. ...

... Als ich ungefähr zeitnah zu dem geschilderten Ereignis nach Hause kam, wunderte ich mich ein wenig darüber, dass so viele Insekten in Höhe unserer großen Tanne auf der Straße umherflogen. Ich setzte rückwärts in unsere Einfahrt und parkte vor meiner Garage. Im Wagen sitzend konnte ich den beeindruckenden Schwarm erkennen, der es sich gerade auf einigen Zweigen unserer riesigen Tanne bequem gemacht hatte. ... Eigentlich wollte ich die Sommerreifen aus der Garage holen und auf den Rücksitz meines Wagens legen, weil ich doch gleich noch einen Termin zum Reifenwechsel hatte. Das verschob ich spontan, weil einfach zu viele – wie sich später herausstellte – Honigbienen umherschwärmt. Stattdessen ging ich erst einmal zügig ins Haus. ...

... Der Schwiegersohn der Grundstücks-Eignerin des an unsere Tanne angrenzenden Grundstückes stand da und wir überlegten kurz gemeinsam, was zu tun sei, da er aufgrund des Bienenschwarmes sich nicht traute, an dem Schwarm vorbei zu gehen. Ich sagte ihm, dass ich die Polizei anrufen werde, da die bestimmt einen guten Rat hätte, was in dieser Situation zu tun sei. Wie besprochen schilderte ich in dem Telefonat, dass ein Bienenschwarm unsere Tanne als neues Domizil auserkoren habe und sehr viele Bienen auf dem Bürgersteig sowie im Bereich der angrenzenden Grundstückszufahrt herumschwärmten. Ich bekam den Tipp, doch im Internet nach »Bienenrettung« oder »Schwarmrettung« zu suchen. ...

... Ich begann, im Internet zu suchen und fand auch eine Seite. Dort konnte ich dann unter »Schwarm melden« unseren Standort = Standort des Bienenschwarms und die »Insektenart« = »Honigbienen« angeben. Nachdem ich dann auf »Ergebnisse anzeigen« geklickt habe, wurden mehrere Imker*innen – in der Reihenfolge der kürzesten Entfernung – aufgelistet. So konnte ich Herrn Strohmeyer kontaktieren, der sich als Imker und Bienenretter dort eingetragen hatte: » Ich fange herrenlose Bienenschwärme ein.«, war unter seinen Kontaktdaten zu lesen. ...

... Mittlerweile rief mich Herr Strohmeyer schon zurück und ich beschrieb ihm den genauen Ort, wo sich der Bienenschwarm niedergelassen hatte. Meine Anwesenheit war nicht zwingend erforderlich, weil die Tanne in unserem Vorgarten frei zugänglich war. ...

... Als ich eintraf hatte Herr Strohmeyer bereits erfolgreich damit begonnen, den Honigbienen eine bessere Alternative, als unsere Tanne es sein konnte, anzubieten. Er hatte eine Kiste mit, in der sich Holzrahmen befinden, wie sie von Honigbienen genutzt werden, um darin ihre Waben zu bauen. Es war sehr spannend zu erleben, wie friedlich die umherschwärmenden Bienen doch waren, wenn man sich selbst ruhig verhielt. ... Ich weiß nicht, ob die von mir geschilderte Reihenfolge so zutrifft. Herr Strohmeyer hatte den Bienenkasten aufgestellt, ein weißes Handtuch vor den Eingang dessen gelegt, die Bienen mit Wasser bestäubt, damit sie nicht mehr wegfliegen, und die Äste der Tanne, auf denen sich die Honigbienen bereits niedergelassen hatten, abgeschnitten und ganz vorsichtig geschüttelt, damit die Bienen auf das Handtuch fielen und trotzdem ihr friedfertiges Verhalten behielten. Herr Strohmeyer erklärte uns, dass die Bienen bereits damit begonnen hätten, den Kasten zu beziehen und dass die am Eingang befindlichen Bienen, durch das Schlagen ihrer Flügel, wohl für eine Art Kühlung innerhalb des Kastens sorgten. Während wir das seltene Schauspiel bestaunten, erzählte Herr Strohmeyer uns viele interessante Dinge über Bienen. Zum Beispiel, dass eine Biene über mehrere Kilometer Entfernung den Weg zwischen Bienenstock und Blüte finden könne, aber es wohl nicht bemerke, wenn ihr Bienenstock gegen einen anderen ausgetauscht würde. Herr Strohmeyer erzählte, dass er manchmal schwächere Bienenstöcke umpositioniere und Bienenvölker durch die Vermischung entsprechend stärken. Dann berichtete er, dass er selbst gerade zwei Bienenvölker habe, die sich wohl anschickten, zu schwärmen, was gerade im Mai nicht selten vorkäme, aufgrund der sich entfaltenden Blütenpracht. ...

... Nun war alles getan, was Herr Strohmeyer tun konnte. Für den Rest seien die Honigbienen zuständig. »Ich komme heute Abend wieder und hole den Kasten dann ab«, sagte Herr Strohmeyer. Ich muss wohl etwas verwirrt geguckt haben. Herr Strohmeyer erklärte: »Die Öffnung werde ich dann entsprechend verschließen. Die Honigbienen, die bis dahin nicht eingeflogen sind, werden wohl nicht lange überleben.«

Anna-Maria Rawe